

Neuzeitliche Zeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 224

Halle - Saale

Mittwoch, 20. Juli 1927

Nr. 168 a

Bezugspreis: monatlich 2 G.M., bei 2maliger Zahlung 2 50 G.M., einschließlich Postgebühren...

Anzeigenpreis: Die 6 Spalten zu dem besten Mittelmessung 10 Pfennig...

König Ferdinand von Rumänien Der Kriegszustand verhängt?

König Ferdinands Tod (Telegraphische Meldung)

Nach hier eingetroffenen Meldungen ist König Ferdinand von Rumänien heute nacht gegen zwei Uhr gestorben...

Ferdinand Viktor Albert Mainzrad, König von Rumänien, wurde als Prinz von Hohenzollern-Sigmaringen und zweiter Sohn des Fürsten Leopold von Hohenzollern (geb. 1853, gest. 1900) am 24. Aug. 1865 in Sigmaringen geboren...

Am 10. Juni 1913 verheiratete sich Prinz Ferdinand in Sigmaringen mit der Tochter des Herzogs Alfred von Oldenburg, Prinzessin Maria Alexandrowna...

Die Wahlen am 7. Juli 1927 hatten mit einem überwältigenden Wahlsieg der Liberalen Partei, also für Vratianu, geendet. Das erste, was Vratianu bei seinem Regierungsantritt tat, war bekanntlich der Bruch mit Aurescos italienfreundlicher Außenpolitik...

Die Nachricht vom Tode des Königs von Rumänien wird durch die italienische südländische Agentur Asola bestätigt. Danach ist der König heute früh um 2 Uhr gestorben...

Die letzten Stunden des Königs (Telegraphische Meldung)

Über das Ableben des Königs von Rumänien weiß die A. Z. aus Belgrad noch folgende Einzelheiten zu berichten: Schon seit gestern abend befand sich der König in bewußtlosen Zuständen...

Kriegszustand in Rumänien? (Telegraphische Meldung)

Wie hier gemeldet wird, hat die rumänische Regierung die Grenzen des Landes gesperrt und den Kriegszustand erklärt. Die Presse wird gemeldet, der Telephonverkehr mit Belgrad ist unterbrochen...

Die regierungsfremde „Antependante Romania“ schreibt heute früh: Seit zwei Tagen ist die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung in den parlamentarischen Kreislagen abgelenkt und heute steht ausschließlich der Zustand des Königs im Vordergrund...

Die Wahlen am 7. Juli 1927 hatten mit einem überwältigenden Wahlsieg der Liberalen Partei, also für Vratianu, geendet. Das erste, was Vratianu bei seinem Regierungsantritt tat, war bekanntlich der Bruch mit Aurescos italienfreundlicher Außenpolitik...

Der rumänische Regenschaftrat tritt sein Amt an (Telegraphische Meldung)

Wie die Berliner, rumänische Gesandtschaft mitteilt, hat der für den Fall der Tode des Königs Ferdinand vorgesehene Regenschaftrat bereits sein Amt angetreten. Der Rat besteht aus dem Vizepräsidenten von Bukarest, Miron, dem Präsidenten des Kassationshofes, Dubujan, und dem Prinzen Nicolau...

Der deutsche Gesandte bei Seipel (Telegraphische Meldung)

Der deutsche Gesandte in Wien, Graf Lerchenfeld, hat am gestrigen Dienstag beim Bundeskanzler vorgeprochen, um dem Wiedern der Reichsregierung über die Gefallenopfer Ausdrück zu geben. Gleichzeitig sprach der Gesandte namens seiner Regierung die Genehmigung aus, daß die Wiener Regierung die künftigen Tage so rasch beenden konnte.

Der preussische Oberpräsident Höpfer dagegen launischer über die „Höflichkeit“ der österreichischen Regierung...

Sindenburgipende und Kriegsbeschädigte

Reichspräsident von Hindenburg hat selber den Wunsch geäußert, die ihm zu seinem 80. Geburtstag (2. Oktober d. J.) durch eine Sammlung des deutschen Volkes zugedachte Sindenburgipende zum Besten der Kriegsbeschädigten und Kriegsernterbrüchigen zu verwenden. Es ist ihm jedoch nicht nur um ergänzende Zuwendungen an Kriegsbeschädigte handeln, deren besondere Notlage einer über die reichsgesellschaftliche Versorgung hinausreichenden Fürsorge bedarf...

Wenn wir uns fragen, ob diese ungeheuren, unfer Wirtschaft brüchigen Zahlen in den nächsten Jahren zurückgehen werden, so bedeutet es im Bedenken, wenn wir wissen, daß zugleich die Zahl der Versorgungsberechtigten nicht im Sinken, sondern im Steigen begriffen ist. Nach den Berichten war die Zahl der Beschädigten am 1. April 1926 um etwa 18 000 höher als am 5. Oktober 1924. Die Steigerung ist darauf zurückzuführen, daß viele, die ihren Wert in der Rente gekostet haben, jetzt in der wirtschaftlichen Not den Fortschritt machen, sie noch nachträglich zu erlangen.

Die Not steigt; aber der Haushalt des Reichs ist durch den Verzug der Mittel nicht mehr ausgenutzt werden können. Die Sindenburgipende soll dazu dienen, den Kriegsbeschädigten und Kriegsernterbrüchigen hier Hilfe und Erleichterung zu bringen.

Vor der parlamentarischen Auseinandersetzung (Telegraphische Meldung)

Die letzten Tage haben der Regierung nach einem großen Gefahr für das ganze Land eine außerordentliche Sitzung ihrer Reichsregierung gebracht. Sie hat zwei Ziele erstrebt, einen gegen den Ruf und einen gegen den Streik. Annehmlich wird in bürgerlichen Kreisen allgemein gefordert, daß dem Sieg die politische Auswertung folgen solle. In Regierungskreisen hat man für erste nur zwei Ziele, die politische Auswertung der Regierung zu der Straße zurück in das Parlament zu verlegen. Man wirft der Sozialdemokratie vor, daß sie die blutigen Ereignisse der vorigen Woche nicht nur durch ihre aufreizende Agitation beschuldigt hat, sondern auch dadurch, daß sie seit dem Remonding Planmäßig das Parlament auseinandergelockt und dadurch die Sozialdemokraten auf außerparlamentarischem Wege gefangen genommen, das Parlament wieder ernst zu nehmen, und dort nicht auf der Straße, die notwendigen Auseinandersetzungen zu führen.

Das von der Regierung ursprünglich beabsichtigte Programm dieser Sommertagung wird unter den jetzigen Umständen kaum eingehalten werden können. Der Rest der Tagung, die am kommenden Montag beginnt, wird auch am größten Teil der Debatte gubndet sein, die den 8. August am Freitag ihren Ursprung verdankt. Diese Debatte wird eine notwendige Klärung über die weitere Entwicklung der politischen Verhältnisse anbahnen, und in ihrem Verlauf werden die einzelnen Parteien, besonders aber die Sozialdemokraten, kläglich werden müssen, wohin ihr weiterer Weg führen soll.

„Es gibt keine Verführung“ - sagt die Arbeiterschaft (Telegraphische Meldung)

Anlässlich der heutigen Verdrigung der Opfer der Wiener Anrufen hat der Republikanische Stützpunkt eine fassende Vorlesungen getroffen. Man hofft mit aller Bestimmtheit die Kommunisten von der Anwesenheit neuerlicher Streikmonat abhalten zu können. Bei der Trauerfeier werden Bürgermeister Dr. Seig und Abgeordneter

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Sieg des großdeutschen Gedankens

Niederlage des preussischen Kultusministers

Der Beschluß des Deutschen Studententages

Würzburg, 10. Juli.

Nach der Verlesung der Verhandlungsprotokolle über die Ausführligkeit, wobei zur Frage des Anschlusses an den Internationalen Studentenverband beschlossen wurde, den Beitritt vorläufig noch zurückzustellen, trat der Studententag in die Verhandlung der wichtigsten allgemeinen Fragen, die mit dem Verfassungsentwurf in Verbindung stehen ein. Der Vorsitzende der Deutschen Studentenschaft, cand. Ing. Thon, führte in seinem Referat aus, daß der Vorstand der Deutschen Studentenschaft

eine Maßnahme mit keinem Grund zur Herabsetzung der Würzburger Verfassung

gegeben sehe, da hierdurch die Stellung der österreichischen Studentenschaft auf das Schwerste gefährdet werden würde. Die preussischen Studentenschaften haben ihrerseits zu den Forderungen des preussischen Kultusministeriums Stellung genommen, und wollen mit den österreichischen Studentenschaften verhandeln. Die Würzburger Verfassung überlasse den ausländischen Studentenschaften die Regelung ihrer Zusammenlegung. Der Vorstand der Deutschen Studentenschaft lehnt aus diesen und anderen Gründen eine Eingangsfrage auf die Eingangsfragen ab und muß es auch ablehnen, wenn ein Teil der Deutschen Studentenschaft es versuchen sollte.

Zu Beginn der Aussprache kamen zunächst zwei Vertreter der Widerpart: Juda aus Frankfurt (1) und Ollendorff aus Berlin zu Wort, die den abweichenden Standpunkt der linkslebenden jüdischen Widerpart darlegten. Es ergab sich sehr, so führte Ollendorff aus, der Fall, daß die österreichischen Studentenschaften ihre Zusammenlegung nicht ablehnen, so müßten die österreichischen Studentenschaften ihre staatliche Anerkennung aufgeben müßten. (mühen? Die Schriftst.)

Die Vertreter der österreichischen Studentenschaften erklärten, daß sie im Interesse der Erhaltung des großdeutschen Gedankens und des Deutschseins in Österreich und Schwabenland eine andere Regelung nicht zustimmen könnten.

Am späten Abend wurde die Sitzung unterbrochen.

WÜRZBURG, 10. Juli.

In der Nachtung des Studententages am Dienstag wurde folgende Resolution des Hauptsausschusses angenommen:

„Der Studententag sieht auf dem Standpunkt, daß bei der in der Würzburger Verfassung festgesetzten großdeutschen Ausdehnung der Deutschen Studentenschaft die Grundlage der studentischen Gemeinschaft bildet. Der Zusammenschluß zur großdeutschen Studentenschaft ist nur möglich auf Grund des in der Würzburger Verfassung festgesetzten internationalen Bindungs, nach dem alle ausländischen Studentenschaften ihre Zusammenlegung selbst regeln. Die Deutsche Studentenschaft hält infolgedessen an der Würzburger Satzung unbedingt fest. Der Studententag stellt

fest, daß diejenigen Stellen, die den Kampf der Studentenschaft für die Befreiung der auslandischen Studentenschaften fördern, ihre Verhältnisse selbst zu verantworten haben.“

Mit der Annahme dieser Entschließung, daß sich die Mehrheit der Deutschen Studentenschaft auf dem Standpunkt gestellt, daß ein Eingreifen in die österreichischen Verhältnisse, wie es nach dem Bescheid des preussischen Kultusministers notwendig ist, nicht angeht ist.

Am Schluß der Sitzung wurde die Wahlen für das nächste Jahr vorgenommen. Zum Vorsitzenden der Studentenschaft wurde cand. jur. Schmidt (München), zu Stellvertretern cand. phil. Glöckner (München) und cand. phil. Probst (Berlin, früher München) gewählt. Zu Vertretern der Studentenschaft wurden wiedergewählt die Herren Eigenardt und Stöckel, ferner der bisherige Vorsitzende Thon.

Mit dem Deutschlandlied, das von der Versammlung stehend gesungen wurde, fand der achte Deutsche Studententag seinen Abschluß.

Verbindungen in Würzburg

Gegen die Annahmen Dr. Beders

(Telegraphische Meldung.)

Würzburg, 10. Juli.

Wie bereits von uns angekündigt, hielten unabhängig von den Verbindungen des Deutschen Studententages auch die anderen großen studentischen Zusammenschlüsse in Würzburg besondere Konferenzen ab. So veranfaßten die Burschenschafter einen außerordentlichen Burschenschaftentag. Ferner traten die im Verlaufe der Verbände-Konferenzen zusammengekommenen Burschenschaftlichen und linkslebenden Burschenschaftlichen zusammen. Hier wurde auf Antrag eines der linkslebenden Verbände eine Erklärung angenommen, die das Ausbleiben und den Vorstand der Deutschen Studentenschaft erludt, ihre ernste Aufmerksamkeit auf einen internationalen Erlass vom 3. März 1927 zu richten, der Bestimmungen enthält, die ein weiteres Studieren der Studentenschaft an österreichischen und linkslebenden Burschenschaftlichen Schulen unmöglich machen sollen. Es wird insbesondere gefordert, daß in Verhandlungen mit den Kultusministern der Länder unterstellt werden soll, was gegen diese neue internationalen Genossenschaft des Burschenschaftlichen unternehmen werden kann. Auch die „Deutsche Studentenschaft“, ein Zusammenschluß nichtparteilicher nationaler Studentenschaften, verabschiedete Beschlüsse ab. Einen großen Raum nahm auch bei diesen Besprechungen selbstverständlich der Verfassungskampf mit dem preussischen Kultusminister Dr. Beders ein. Es herrschte Einmütigkeit darüber, daß die nationalen Studentenschaften sich gegen den Versuch des preussischen Kultusministers, mit den Mitteln internationaler Genossenschaftlicher Verbindungen die Studentenschaft zu unterdrücken und die bestehende großdeutsche Organisation der Deutschen Studentenschaft zu zerlegen, mit allen akademischen Mitteln entsetzlichen Widerstand leisten werden. Und zwar soll dieser energische Widerstand in die Richtung des Kampfes um die Anerkennung der Studentenschaft und die Bekämpfung der Studentenschaft in ihrer Selbstverwaltung auszuwirken.

Dr. Ellenbogen sprechen. In allen Betrieben und Unternehmungen wird zum Jodeln der Trauer von 14.00 bis 14.16 Uhr eine Rede in die Luft geschickt werden. Der Verkehr auf der Eisen- und Straßenbahn wird nicht unterbrochen, dagegen wird in den Eisenbahnhöfen die Trauerpause eingehalten. Telegraph und Telefon unterbrechen um 14.00 Uhr den Betrieb um 5 Minuten.

Die Arbeiterzeitung schreibt heute unter der Überschrift: „Veränderung“, es gibt keine Veränderung. Nichts soll unter Trauer und die gefallenen Brüder und Schwestern ferner liegen als der Gedanke an Verfassung. Was wir am Grabe der Toten geloben werden, ist nicht Verfassung, sondern die Befreiung der Kampfgüter gegen die bürgerliche, kapitalistische Welt, in der man Arbeit niederzwingt wie Tiere, und unerbittliche Dummheit gegen das herrschende Regime, dessen Argumente Sum-Dum-Geschäfte sind.“

Weitere Kommunistenverhaftungen in Wien

Unter den Verhafteten mehrere Ausländer.

(Telegraphische Meldung.)

Wien, 10. Juli.

In einer kommunistischen Versammlung in der Raubgasse wurden mehr als 50 Personen von der Polizei angehalten und nach dem Polizeigefängnis gebracht. Der meiste Teil konnte nach Feststellung der Personalien wieder entlassen werden. 10 Personen wurden jedoch in Gewahrsam behalten, weil sie falsche Papiere hatten oder erst in den allerletzten Tagen nach Wien zugereist sind und den Zweck ihres Aufenthaltes in Wien nicht glaubwürdig angeben konnten. Unter den Eingekerkerten befinden sich drei Russen, ferner Bulgaren, Italiener und Schützen. Von einem ist festgestellt, daß er bei dem Sturm gegen die Polizeiwachposten in der Wiedenfeldgasse gegen die Wache feuerte.

In der vergangenen Nacht wurde an mehreren Stellen der Stadt der Versuch gemacht, Verhaftungen der Polizei mit Automobilen zu überfallen, deren Nummern unbekannt waren.

Pied über die Grenze abgehoben

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 10. Juli.

Der in Wien verhaftete kommunistische Abgeordnete des Preussischen Landtages Pied ist nach einer Vorgehensuntersuchung aus Wien über die Grenze abgehoben worden.

Auf eine Anfrage ist der Telegraphen-Litton von der Polizeidirektion mitgeteilt worden, daß bei keinem der Verhafteten Fußspuren vorgefunden worden sind. Dagegen fand man bei dem verhafteten deutschen kommunistischen Abgeordneten Pied eine Art politische Aktionsprogramm, und zwar als Ziel des Bundes u. a. die Abkehr von Österreich und Schicksal des Bundes. Es ist übrigens nicht zuzufügen, daß sich Mitglieder der russischen Gendarmen in Wien unter den Verhafteten befinden.

Immer wieder Todesurteile in Moskau

(Telegraphische Meldung.)

Moskau, 10. Juli.

Aus Moskau wird gemeldet, daß das Oberste Kriegs- und Revolutionstribunal den früheren Offizier Malin zum Tode durch Erschießen verurteilt habe. Ferner ist der polnische Spion Koscizka ebenfalls durch Erschießen zum Tode verurteilt worden. Morgen beginnt der Prozeß gegen die grünen Sozialisten in Charkow. Auch in diesem Prozeß werden Todesurteile erwartet.

Die Urteilsbegründung im Plauener Prozeß

Plauen, 10. Juli.

In der Begründung des Urteils im Stefanien-Müller-Prozeß fügte der Vorsitzende u. a. aus, daß das Verurteilungsgericht sich mit dem Schöffengericht in voller Übereinstimmung, hinsichtlich

des Gegenstandes der Behauptung des Angeklagten Dr. Müller befand. Der Wahrheitssinn konnte sich nur darauf stützen, ob die Copiatorien vollständig zur Zeit der Verlesung des Materials nach Polen zu verschicken verfuhr und ob Dr. Stresemann in ein daraus herrührendes Strafverfahren mit dem Erfolg des Verurteilens eingegriffen habe. Der Vorwurf der Missetaten des Schöffengerichtes hand nicht zur Verhandlung. Der Vorsitzende betonte nach, daß die Copiatorien im Kriegsministerium auszuführen sind, sondern nur nach den Vorschriften der seitdem bestrittenen Zeit. Dr. Stresemann gab auch nicht in ein wegen der Ausführung eingeleitetes Strafverfahren eingegriffen. Er sei nur in einem Beschlagnahmeverfahren vorliegend geworden. Nicht bestreitet sei weiter, daß Dr. Stresemann eingegriffen hätte mit dem Erfolg der Verhandlung. Der Dr. Stresemann gestatte dem Vorwurf der Unterstellung der Befreiung von Kriegsmaterial aus heimliche Ausland und gehe zu den schimpflichsten, der einem deutschen Staatsbürger gemacht werden könne. Wenn auch das Verurteilungsgericht Dr. Müller glaubt, daß ihm bei seinem Vorwurf der heimliche Begriff des Landesverrats nicht gegenwärtig ist, so habe er doch gewußt, daß

er mit dem Vorwurf ehrenwürdige Angaben gemacht hat, für die den Verurteilten schuldig gesprochen ist. Das Gericht habe sehr reichlich erlassen, es nicht den Umständen der Staatsanwaltschaft und des Verteidigers auf eine Freiheitsstrafe festzusetzen, weil es sich hier um eine ungeschriebene Leichtfertigkeit in der Auffassung eines förmlichen Vorwurfs gegen einen der Spitze des Reiches stehenden Mann schuldig gesprochen hätte.

Da aber das Gericht Dr. Müller selbst keine, daß er niemals bewußt unehrlich handeln werde, und weil er glaubt habe, daß sein Vorgehen gegen Dr. Stresemann dem Vaterlande dienlich sei, habe das Verurteilungsgericht es bei dem vom Schöffengericht ausgesprochenen Strafe belassen.

Wie die A. L. H. mit, will die Verurteilung des Angeklagten Rebellion beim Reichsgericht einlegen. Die Staatsanwaltschaft ist sich über die Frage noch nicht schlüssig geworden. Ferner wird die Frage einer Verurteilung noch den Gegenstand einer Zwischenfrage zwischen Dr. Müller auf Schöffengericht für die Copiatorien A. O. bilden.

Frankreich noch weiter prüfte, wenn es einen Deutschen ist, befand sich Siebermann in Paris, zuerst als Schüler des unter dem Namen seines Geburtsortes bekannt Michael Sieb. In den Sommer 1874 und 75 weilte er im Hause der Freilichtmalerin, in Barbizon, in enger Verbindung mit Monet, Millet und Degas.



Nach längerem Aufenthalt in Italien und München kam er 1884 nach Berlin, in eine Geburtsstadt, wo er seitdem wohnt. Er hat im Laufe seines reichen und tätigen Lebens alle erdenklichen Ehrungen Deutschlands und des Auslandes auf sich vereinigt. Er ist Ehrenbürger der Freilichtmaler-Gesellschaft in Berlin, besitzt die großen Medaillen von Paris, München, Berlin, Dresden, Hannover, Venedig, ist Ehrenmitglied der meisten Akademien des Festlandes und Ehrenpräsident der Berliner Kunst-Akademie. Als er vor fünf Jahren seinen fünfzigjährigen Geburtstag feierte, hat eine kaum zu messende Fülle von Ehrungen aller Art erfahren.

Sehr begnadigt ist, was sein Parteigenosse Richard Müller von seiner agitatorischen Tätigkeit schreibt: Die weltliche Einkommen, in der Zeit der Weisheit ist wohl möglich, seine Tugend nicht. Es ging ihm nicht in den Sinn, daß ein deutscher Maler nur wenig ein verdientes Genie zu sein hätte. So hat er, um sich

durchzusetzen, sich nicht nur seines Pinsels bedient, er hat auch den Verlaß seiner Werke mit Nachdruck betrieben. Er glaubt, er hat Leben, sucht den Gesinnung der Gesellschaft zu bestimmen, hat mit der Presse mit den Kritikern stets guten Verkehr gepflegt, hat es verstanden, die künstlerischen Kreise Berlins zu sammeln und in dem Dienst seiner Genossen zu stellen. Das machte ihm manchen Gegner selbst unter denen, die ihn als Künstler schätzten. Diktatorien sind ihm fremd gewesen. „Und kann finden wir wenigstens Zeilen später das folgende bestechende Zeugnis: „Das selbst wenn man aufgibt, daß Siebermann sein Originalgenie war, daß er, von einem wohl organisierten Gesinnung geleitet, nur das noch Deutschland importierte, was anderwärts durch Courbet, Millet und Israels, durch Monet und Degas längst zum Siege gelangt war, muß man andererseits anerkennen, daß er auf der Seite dieses aufstrebenden Verfallenen Werke hervorbrachte, die mit zu den besten des modernen Europa zählen.“

Und wenn wir hinzusetzen, daß in diesen Werken alles ist, was man von einem Künstler verlangen kann, das in Deutschland entstand, monumentale Größe der Auffassung, feine und feine Fertigkeit, gestaltlose Charakteristik, sprühender Ausdruck, erstaunliches Gefühl für momentane Bewegung, so mag man nicht verwundern, wenn man bemerkt, daß diese Dinge deutsche Ziele, das Empfinden für deutsches Wesen und deutsche Landschaft, grade das, was über die Kunstübung hinaus weit in das geistig-moralische Land, in dem man entweder zu Hause ist oder fremd bleibt. Das deutsche Wunder, das wir bei Thoma, Stierner, Wöhrin, bei Wilde, Reib, Mengel und so vielen kleineren beglückt fühlen — im großen und im kleinen — das deutsche Wesen der Malerei angefüllt Siebermanns verleiht es uns.

Beginn der Bayerischer Festspiele

München, 10. Juli. Unter höchster Beteiligung Deutschlands und ausländischer Staaten gehen gestern gegen 4 Uhr die Bayerischen Festspiele. Vor aussergewöhnlich hohem Gelage der „Lilian“ zur Vorbereitung, der seit 20 Jahren nicht mehr wiederholt. Siegfried Wagner's Spielleitung und Edelnstein auf ihm und gelb gefärbte Bühnenbilder ergaben eine faszinierende Vorstellung. Emmy Krügers (München) abgelesen. Sieb (München) (München) Schmitt (München) unter dem Namen des Schaffhausen das Festspiel zu einem großen Erfolg.

Ein Preisausstellung für moderne Baukunst veranstaltet der Musikverein von Friedrich Dörmeyer, Leipzig. Preisgekrönt werden ein Tisch, ein Tisch und ein Stuhlwerk. Die Zeichnung ist Eigentum der einflussreichen Werke, die im Stuhlwerk der künstlerischen Hauptwerke dienen sollen. Als die Werke erfahren Interessenten direkt durch den Verlag.

Aus aller Welt

„Könige der Fassadenkletterer“ vor Gericht

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 10. Juli.

Gegen den zunächst wegen eines Einbruchs bei der Baronin v. Münchhausen in Wiesbaden in Untersuchungshaft genommenen Fassadenkletterer und Einbrecher Paul Kähler, einen Bruder von Willi Kähler, dem Fassadenkletterer vom „Reisberg“, war die Beschuldigung erhoben worden, daß er auch eine Reihe von Fassadeneinbrüchen in erster Berliner Hotels verübt habe. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint festzustellen, daß mindestens ein Fall davon auf die Rechnung Käehlers kommt, da eine Dame aus Wien, die in einem Berliner Hotel abgehilgt war, mit Bestimmtheit nach dem vorgelegten Bild in Kähler den verübten fremden Gestalt wiederzuerkennen glaubt. Eine Konfrontation der Frau mit Kähler wird in diesen Tagen vor dem Berliner Untersuchungsrichter stattfinden. Die übrigen Berliner Fälle werden unter Umständen auf Rechnung des jetzt in

Fünf Todesopfer eines Automobilunglücks

Amsterd., 10. Juli.

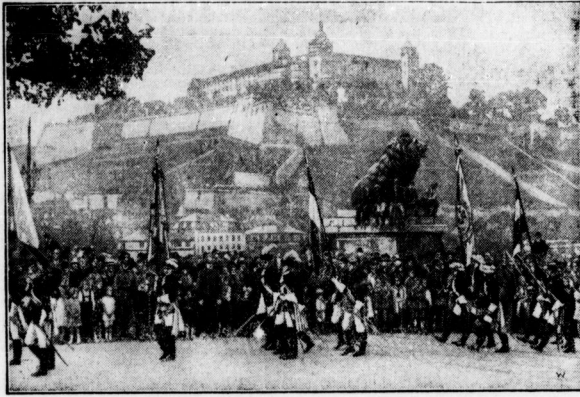
In der Nähe von Ordingen hat sich ein schweres Automobilunglück ereignet. Das Auto eines Krates, in dem außer dem Besitzer dessen Frau, zwei Söhne und die Tochter Platz genommen hatten, raste in voller Fahrt gegen einen Baum und brach in einen Kanal. Alle fünf Besatzungsmitglieder konnten nur als Leichen geborgen werden.

Unterjagungen beim Bezirksamt Charlottenburg

Berlin, 20. Juli.

Beim Bezirksamt Charlottenburg hat, wie die Morgenblätter melden, in der Steuerklasse ein Stabelfest durch falsche Buchungen etwa 135000 Mark unterjagungen. Von diesem Betrag sind 15000 Mark durch den Beamten gebett. Gegen den ungetreuen Beamten wird die erforderlichen Schritte eingeleitet worden.

Der Deutsche Studententag in Würzburg



Der Zug der Studenten auf dem Wege zur Marienberg-Festung.

Mit einer Festigung in der Universität Würzburg und einem großen Umzug. Die Studenten aller Verbände begannen in Würzburg den 10. deutschen Studententag.

Drüffel zu fünf Jahren Gefängnis verurteilten internationalen Einbrechers Diomedee Dregalin geben, da dieser zur Zeit der Einbrüche in Berlin hier ebenfalls Gastspiele gegeben hat.

Kähler hat bisher alle bestritten, auch den Wiesbadener Einbruch, obwohl er eine altertümliche wertvolle Perlenkette seiner Berliner Frau gestohlen hat, die aus dem Besitz der Baronin von Münchhausen stammt. Wie erkrankt, ist die 70jährige Baronin als Folge des Scheiterns bei dem Erscheinen eines fremden Mannes nämlich in ihrem Schlafzimmer erlitten hat, eine halbe Stunde später am Herzschlag gestorben. Kähler behauptet, daß er die Nadel in Berlin von dem „Großen Unbekannten“ gekauft habe. Er hatte einen Alibiweis für den Einbruchtag angetreten. Dem Vernehmen nach ist dieser Beweis mitschuldig. Gegen Kähler sprechen auch bestimmte Indizien, die vor der Villa aufgenommen sind. In den beiden darauf folgenden Nächten nach dem Wiesbadener Ereignis sind je ein Einbruch in Frankfurt a. M. und in Düsseldorf verübt worden, die mit der Methode Käehlers vollkommen übereinstimmen. Die Umfragebehörde vermutet, daß sich Kähler damals auf einer Emdurchstrafung am Rhein befunden hat. Die im Auftrag der Wiesbadener Staatsanwaltschaft in Berlin geführte Untersuchung wird auch ihren gerichtlichen Abschluß vor dem Reichsgericht schaffender finden, da beschloss ist, die Vergütung der Strafverfolgung gegen Kähler dem Berliner Gericht zu übertragen. Paul Kähler wird jedoch an derselben Stelle, an der sein Bruder Willi fünf Jahre Zuchthaus wegen des Ueberfalles im „Reisberg“ erhalten hatte, abgeurteilt werden.

Schmerz Dampferavarie an der indischen Küste. Der britische Dampfer „Eobadab“ ging in einem Sturm an der indischen Küste, fünfzig Meilen von der Mündung des Godavariestroms entfernt, verloren. Von 71 Mann der Besatzung, darunter 13 Europäer, wurden nur 50 von dem Dampfer „Alintonia“ aufgegriffen und nach Kalkutta gebracht. Die übrigen sind untergegangen.

Sonderfahrten nach Rügen

Deutschlands schönster Insel

(mit Schiff und Bahn)

vom 1. bis 6. August und 15. bis 20. August

6 Tage Mark 105,—. (inklusive aller Nebenausgaben)

Dampferausflüge durch den Greifswalder Bodden, nach Stubbenkammer u. nach Binz.

Ausgangsort aller Ausflüge ist Saßnitz.

Reiseweg: Leipzig—Berlin—Greifswald D-Zug III. Klasse, Greifswald—Saßnitz: Schnellampfer „Stubbenkammer“ und zurück.

Karten und Prospekte sowie Anmeldungen im

Reisebüro der Halleschen Zeitung (Stangens Reisebüro), Halle an der Saale Leipzigstr. 61—62 Fernruf 23766. und Meßam Leipzig.

Das Martyrium eines kleinen Mädchens

Der der Voranklage gegen die unaratische Mutter.

Berlin, 20. Juli. In einer genaueren Rinderhühnerhandlung gegen den Chauffeur Hubig und dessen Ehefrau Frieda ist jetzt die vom Landgericht II geführte Voruntersuchung abgeschlossen worden. Die Ermittlungen haben schwerelastendes Material gegen Frau Hubig ergeben, so daß schon jetzt mit ziemlicher Sicherheit festhalten dürfte, daß diese Mäntelmutter ihr eigenes Kind mit voller Absicht zu Tode gebracht hat. Nicht wüßig aufgeliegt ist, ob die Eheleute Hubig durch den Tod des Kindes sich die Veridigungssumme verschaffen wollten. Die Nachforschungen übereinstimmend ausgefallen, daß das Kind der Mutter ein Dorn im Auge war, weil es verdammend war und einen Vorkopf hatte. Die bezuglose Mutter soll wiederholt gemerkt haben, daß ihr das Kind ins Fell möchte. Die Nachforschungen wurden durch das furchtbare mackerstührende Schreien des armen Opfers auf die barbarischen Mißhandlungen durch die entmenschte Mutter aufmerksam gemacht. Sie soll wissend mit einem Etwas oder einem anderen harten Gegenstand auf das Kind eingeschlagen und es auch mit dem Kopf gegen die Wand gestoßen haben. Die ärztliche Untersuchung durch den Gerichtsarzt Professor Dr. Bracht hat ergeben, daß der Tod des Kindes durch Schläge auf den Kopf verursacht worden ist. An dem Etwas fehlt auf der Gerichtschemiker Professor Brütting Spuren von Blut und Gehirnteilen festgesetzt. Dagegen scheint die Ritschuld des Ehemanns weniger schwerwiegend zu sein. Nach den Zeugnisaussagen soll er sogar mehrfach begünstigt gewesen sein, wenn die Mißhandlungen des Kindes durch die Mutter alle Wege überdrückt, und meistens soll er ihr auch den Etwas aus der Hand gerissen haben. Infolge dessen ist Hubig jetzt wieder auf Antrag von Rechtskanal Dr. Wendel aus der Haft entlassen worden, gegen Frau Hubig steht die Anklageerhebung wegen mit Ueberlegung ausgeführter vorsätzlicher Tötung, also wegen Mordes an ihrem Kinde durch Staatsanwaltschaftler Dr. Reimer unmittelbar bevor und die Mäntelmutter wird sich nach den Gerichtsferien vor dem Schwurgericht II zu verantworten haben.

Englische Dietät

London, 20. Juli. In der englischen Presse erschien folgende Anzeige: „Hügel Nr. 60, dieses historische Gelände, der einige intakte Teil des Speerabstützes, komplett mit Unterkünften und Schützengruben, steht zum Verkauf. Wegen Einzelheiten wende man sich an den einzigen Agenten des Bezirkes.“ Wie der „Evening Standard“ hierzu erzählt, ist der Besitzer des Hügel Nr. 60 ein britischer Stoffhändler, der das Gelände unmittelbar nach dem Kriege gekauft hat und einzelne Streifen Landes an die verschiedenen Regimenter und Divisionen verkauft, die Denkmäler dort zu errichten wünschen. Es handelt sich um insgesamt 15000 qm Gelände.

Die Erdbebenkinder in Palästina

London, 19. Juli. Der Staatssekretär für die Kolonien hat einen amtlichen Bericht des amtierenden britischen Oberkommissars in Palästina über die durch das letzte schwere Erdbeben angerichteten Schäden erhalten. Danach sind in Palästina während des Erdbebens 200 Personen getötet, 840 schwerer, 376 leichter verletzt worden. Nach den bisherigen Feststellungen wurden etwa 1000 Häuser ernsthaft beschädigt. Das Regierungsgebäude und die Alente-Briefe weisen erhebliche Schäden auf, während die übrigen Regierungsgebäude mit leichten Beschädigungen besonnen. In Transjordanien wurden durch das Erdbeben 68 Personen getötet und 102 verletzt.

Der größte isländische Vulkan in Tätigkeit. Nach Meldungen aus Iceland ist der größte Vulkan des Landes, der Hatojafall, wieder in Tätigkeit getreten. Er wirft unter ungeheurer Gewalt tiefe Rauch- und Feuerfäden aus.

Turnen, Spiel und Sport

Schödenpfort

Die Reichsbahn 1. Postkoffer — Reichsbahn — Bericht 4:2 (2:2) — Post-Vollzie 7:1 (4:1) — Jugend-Turnball: Post-Reichsbahn 5:0 (2:0).

Die Werbe- und Wohltätigkeitserbauung fand am Sonntag einen durchaus würdigen Abschluß auf der Pergin-Landschaft. Das nächste Turnier hatte gut 500 Zuschauer angezogen, die außer reichhaltiger, insbesondere Spiele wurden, zahlreiche Ehrentafel, u. a. der Postreislager Deyle, Hauptmann Bergin, Oberpostrat Kreymer usw., hatten der Eintragung Folge geleistet.

Den Auftakt gab das Spiel Post — Vollzie 7:1 (4:1). Obwohl die Post-Vollzüge und Jüngens erst hatte, fand sich die Ehre überraschend gut zusammen. Die Postler dagegen spielte dieses Mal, bis sie die Mannschaft allerdings vorzüglich; sie folgten nämlich für den nötigen Rummor. Es gab manömal auf drohliche Bilder, die die Schwermeln entfielen. Da aber die Post für denartige Epöbe nicht viel übrig hatte und schließlich die Situation geschickt ausnutzte, stieg die Torezahl rasch. Bei 7:1 hatte es fast schon sein Bewenden.

Einem recht guten Aufwand hinterließ das Jugend-Turnball-Vergleichsspiel Post — Reichsbahn 5:0 (2:0). Es war eine gute, die Jüngens emtig beim Spiel zu sehen. Das reifere und technisch bessere Spiel der Post, die wiederum in Müller (M. S.) einen ganz geistreichen Torhüter hatte. Die Bahn hatte in Torhüter Säuber und Einlassungen Jähres ihre besten Kräfte. Durch aufjopferndes Spiel wurde eine höhere Niederlage verhindert.

Das entscheidende Treffen: Reichsbahn — Bericht 4:2 (2:2) nahm einen recht aufregenden Verlauf. Die Bahn fand sich mit dem schönsten Platzereinsatz nur schwer ab. Als das Bericht dann kurz hintereinander zwei Bällen der Reichsbahn, der Grünlichmarzen geschickt ausnutzte — 2:0 — wurde diese etwas neuw. Die Reichsbahn verlegte nun den Kampf mehr vor die Tore derer vom Bericht. Diese wiederum verstanden durch schnelle und überlegene Vorstöße stets gefährlich zu bleiben. Einmal überaus schnell und im kurzen Abstände giß die Reichsbahn aus — 2:2 — wobei es bis zur Pause blieb.

In der zweiten Hälfte forcierte die Bahn das Tempo umg. Die meiste Zeit gab es am Tor des Bericht 5. Köhne ausdiesig, rochste man schon mit einer Spielerübergangung. Da folgte wieder ganz kurz hintereinander drei entscheidende Schüsse. Einen Schuß vermachte der Torhüter hart bedrängt nur schwach abgelenken. 3:2. Er sah sich das Bericht vom Schied erhält hatte, fügte Stidter (S.) noch ein viertes Tor hinzu, 4:2.

Der Sieg der Reichsbahn war auf Grund der besseren Gesamtleistung verdient. Dennoch sei der hervorragenden Vererbung des Berichtes gedacht. Mit jähiger Energie hielten sie den einmal erlangten Vorsprung fest.

Oberpostrat Kreymer nahm in treffenden Worten die Preisverteilung vor. Die Veranstaltung hat bewiesen, daß auf für diese Spiele reges Interesse da ist und in der Beamtens- und Angehörigenchaft folgende Mithal findet. Der Preise und den Stiftern der Kreise wurde besonderer Dank zuteil. Alles in allem ein Abschluß, der für die Zukunft das Beste erhoffen läßt.

Ein Schimmelpilzfall in Berlin — Falls-Bericht der Postvereinigung der drei Städte wird voraussichtlich am 14. August in Berlin stattfinden.

Der österreichische Fußballmeister in Halle

Dem Postreislager Halle ist es gelungen, unter großer finanzieller Opfer den Floridabdorfer Miffell-Sportclub, Wien, den mehrfachen und neuen österreichischen Meister, nach hier zu verpflichten. Das Spiel steigt am Sonntag, 31. Juli, vorm. 11 Uhr auf dem Sportplatz am Dos. Angerer. Es dürfte interessieren, wie sich unsere roten Teufel aus der Wärfre zeigen. Für den Fußball-interessierten wird es ein seltener Genuss sein, diese Mannschaft mit den internationalen Fähigkeiten spielen zu sehen. Dieser Kampf bedeutet den Auftakt zu weiteren großen Spielen, von denen allen Zinsen der Reichsbahn-Kampfs gegen den besten deutschen Meister, S. S. Berlin, am 21. August in Halle hervorritt.

Für den Gehalt am 31. Juli wird der Vorkauf der heute ab in nachstehenden Werkausstellungen eröffnet. Bei der außerordentlichen Nachfrage in Anbetracht der günstigen Preisverhältnisse ist es ratsam, den Vorkauf recht rasch in Anspruch zu nehmen.

Vorkaufsstellen: Hub. Weißhof, Leipziger Straße; E. Beck, Am Markt; Schme Radl, Steinitz; Jägerhaus, Dalmatier, Dresdenstr.; Jägerhaus, Dalmatier, Edel-König-Brennerei Str.; Ulrich Platz, Thomaststr. 9.

Aus der Leichtathletik

Zu dem 25. Kilometer-Laufen und -Gehen des S. B. Gabel haben 115 Läufer und 66 Gänger gemeldet. Die Mittelklasse interessiert besonders der Start von Fragar, Wetzburg und Hütten-Selig im Lauf. Im Gehen ist Günkel-Gerst unter den Gemeldeten.

Barum Velker nur die 400-Meter-Gürden befristet. Wie wir erfahren, trat Velker deshalb nicht zum 400-Meter-Lauf an, weil er in Anklam eine Autopanne hatte, die ihn spätere mit der Eisenbahn nach Berlin zu fahren, wo er erst am Sonntag nachmittags eintraf. (Niedriges ist kaum anzunehmen, daß der doch immerhin noch kräftige Velker gegen einen Schläger in Wetzburgsform hätte bestehen können. Die Red.)

Die fünfte Anhaltische Bau-Baugesellschaft kommt in Verbindung mit der Angereichertheit des Oberbischofs am 14. August auf der Erde von Gadow bis Roßlau zum Austrag.

BARUM

4 Masten - Riesens - Circus

Halle (Saale) — Roßplatz

Täglich abends 8 Uhr. — Heute Mittwoch 28. Juli 2 Vorstellungen, nachm. 2 Uhr und abends 8 Uhr. Fremdenvorsatz mit vollständigem Abendprogramm. Nachmittags Kinder halbe Preise. Vorverkauf: Eisenbahn Stationen, 24. d. M., Markt 1, Fernruf 2699, und ab vorm. 10 Uhr ununterbrochen an den Circuskassee.

Weschen-Weissenfeller Braunkohlen A.G.

Die heutige ordentliche G.-V. genehmigte einstimmig die von uns bereits veröffentlichte Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1926/27. Es wurde beschlossen, eine Dividende von 10 Proz. zu verteilen. Der Verwaltungsrat hat die Entlohnung der Mitglieder des Aufsichtsrates, der Mitglieder der Direktion und der sonstigen Beamten für das Geschäftsjahr 1926/27 genehmigt. Die Beschlüsse sind im Anhang der Bilanz veröffentlicht. Die Beschlüsse sind im Anhang der Bilanz veröffentlicht. Die Beschlüsse sind im Anhang der Bilanz veröffentlicht.

Christoph Friedrichs-Braunkohlen A.G., Halle

Die heutige ordentliche G.-V. genehmigte einstimmig die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1926/27. Es wurde beschlossen, auf die Dividende eine Dividende von 10 Proz. auf die Stammmittel eine solche von 10 Proz. zu verteilen.

Hamburger Börse

Bank f. Landw. 100,00	100,00
Landw. Bank 100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00

Preussische Börse

100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00

Eigene Funkmeldung

100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00

Sorgen in die Zukunft fließt. Am Anleihemarkt war das Geschäft ebenfalls ruhig und leicht rückwärtig. Die Aktienbörse I und II konnte sich um 2 bzw. um 1 1/2 Prozent erholen.

Berliner Denjen-Kauf.

100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00

Getreide und Produkte

Berlin, 20. Juli. Weizen und mehr unter die Marktlage von der Stimmung sehr ruhig, und hat mit den Weizen im allgemeinen nur für wenig günstige Nachrichten boten, worin sich dies in einer ziemlich nervösen Stimmung des Marktes aus. Besonders machte sich für Juli-Weizen bedingungslos geltend, so daß diese Seite 2 Mark höher einziehen konnte. Die Offerten für Auslandsweizen lauteten ziemlich unverändert, doch machte sich für Weizen für August und September besondere Nachfrage bemerkbar, und es fallen aus einige Aufträge erfolgt sein.

Wohlfühl

Bremen, Baumwollmarkt vom 19. Juli. (Mitteltel von der Firma Schweinberg & Schröder, Halle G.) Notierungen des Bremer Vereins für Terminhandel in Baumwolle, Nordamerikanische Baumwolle Basis middling upris unter low middling nach den Bedingungen des Vereins, Preis für ein englisches Pfund (16 in Zollareis) netto Netto: Größte: Preis: Juli 19,02, Oktober 19,24, Dezember 19,47, März 19,80, Juni 19,98. — Gelb: Juli 19,08, Oktober 19,21, Dezember 19,42, Januar 19,56, März 19,76, Mai 19,88; ruhig. 1 Lbr: Preis: Juli 19,12, Oktober 19,37, Dezember 19,62, Januar 19,80, März 19,90, Mai 20,00. — Gelb: Juli 19,11, Oktober 19,31, Dezember 19,57, Januar 19,87, März 19,95, Mai 20,05. — Schluß: Preis: Juli 19,17, Oktober 19,45, Dezember 19,64, Januar 19,77, März 19,97, Mai 20,05. — Gelb: Juli 19,12.

Berliner Börse vom 20. Juli 1927.

100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00

Oktober 19,04, Dezember 19,33, Januar 19,73, März 19,91, Mai 20,04; ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 20. Juli. Prompte Lieferung: — Juli 83,00 bis 83,25; August 82,00; September 82,25. Tendenz: ruhig. Terminpreise influiert: Juli 16,00—15,20; August 15,50—14,50; September 15,50—15,20; Oktober 14,70—14,65; November 14,50 bis 14,40; Dezember 14,50—14,45; Oktober-Dezember 14,80 bis 14,50; Januar-März 14,70—14,60; Mai 15,00—14,60. Tendenz: ruhig.

Droh.

Magdeburg, 20. Juli. Prompte Lieferung: — Juli 83,00 bis 83,25; August 82,00; September 82,25. Tendenz: ruhig. Terminpreise influiert: Juli 16,00—15,20; August 15,50—14,50; September 15,50—15,20; Oktober 14,70—14,65; November 14,50 bis 14,40; Dezember 14,50—14,45; Oktober-Dezember 14,80 bis 14,50; Januar-März 14,70—14,60; Mai 15,00—14,60. Tendenz: ruhig.

Metalle.

100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00

Amerikanische Börsenberichte

100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00

Wohlfühl

Berlin, 20. Juli. Die heutige Börsenführung zeigte sich ruhig und in gedrückter Stimmung ein. Das Kursbild auf allen Märkten mit Ausnahme von ganz wenigen Papieren (Küdigung, die sich im Lauf von 1—3 Prozent hielten. Die Werte verries insbesondere auf die unüberhörte Lage des Geldmarktes, an dem die Anleihe für längeres Geld sich weiter auf 7 1/2 Prozent und auf 5 1/2 Prozent erhöht hat. Auch die Nachricht vom Wiedereintritt des russischen Königs wirkte verunsichernd, da man neue Spekulationen am Waller und insbesondere in Diamanten befürchtete. Ferner stand die Börse unter dem Druck einer weiteren Verschärfung des deutschen Außenhandels im Monat Juli. Die Stimmung laubt, und die Anleihe für längeres Geld sich weiter auf 7 1/2 Prozent und auf 5 1/2 Prozent erhöht hat. Auch die Nachricht vom Wiedereintritt des russischen Königs wirkte verunsichernd, da man neue Spekulationen am Waller und insbesondere in Diamanten befürchtete. Ferner stand die Börse unter dem Druck einer weiteren Verschärfung des deutschen Außenhandels im Monat Juli.

Berliner Börse vom 20. Juli 1927.

100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00

Ohne Gewähr für Hörfehler.

100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00
100,00	100,00

